cenap-infoline nr.23

2. August 1995

Deguforum und die Idol-Verteidigung oder Verlust des Realitätssinnes ...

Wenn die Realität das Wunschdenken der Akademiker zerstört und man sein Idol oder auch sein Glauben nicht vertreten sieht,kommen Berichte hervor,wie in Deguforum 6/95 zu bewundern.Wo man nach dem P.M.-Artikel seine Wunden leckt!

Herr Heyer führt in seinem ersten Punkt auf:

Wie man eine Sache,die tatsächlich existiert,leugnet,ohne zu lügen und damit die Leser verführt,das Falsche zu denken,nämlich:Es gibt keine UFOs.

Nur,Herr Heyer es ist doch wohl erlaubt die von Ihnen als "tatsächlich existierenden UFOs",schon in Zweifel zu ziehen,wenn die Beweisführung so dürftig ausfällt wie bei MUFON-CES-Computerspielen,siehe letzter Untertassenflop von Physiker vonLudwiger! Hier stellt sich doch die Frage:WER verführt hier die Leser das Falsche zu **denken? MUFON-CES !**

Bei Punkt Zwei,führt man auf,das MUFON-CES sowie DEGUFORUM nicht erwähnt wurde,aber die Skeptiker-Organisationen GWUP,GEP und sogar CENAP!

Das ist aber auch wirklich Ärgerlich,man hätte wirklich die letzten Forschungsberichte bzw. Computerspielereien von MUFON-CES in diesem Bericht unterbringen sollen,um die materiellen UFOs den Lesern zu zeigen.Von WAS schreiben Sie Herr Heyer?Von Ihrem Glauben oder angelesenem Wissen,aber sicherlich nicht von Beweisen für die materiellen UFOs,die es nicht gibt!CENAP würde mit großem Engagement dies an die Öffentlichkeit bringen,gäbe es diesen Beweis,den man fast 50 Jahre beschreibt aber nicht vorzeigen kann!

Interessant ist auch die Quelle Hesemann aufzuführen,der Lanzenbrecher für Adamski,aber Adamski als Fälscher abstempeln.Man tanzt bei MUFON-CES gerne mit dem Teufel,solange es für die eigene Manipulation gut ist,aber man scheut diesen selbstgerufenen Teufel,wenn dadurch der Deckmantel der Wissenschaftlichkeit aufgehoben wird und die wahre MUFON-CES zum Vorschein kommt!

Bei Punkt Drei,wird es dann komisch.Herr Heyer sieht seine "echten Fälle"

nicht,nur Fälschungen bzw. die tatsächlichen UFO-Auslöser,welche er natürlich nicht akzeptieren kann,da zu einfach!Er vermißt bei P.M. die Ratlosigkeit wie bei MUFON-CES bei scheinbar realer UFO-Vorfälle! Doch Herr Heyer,nennen Sie einen Fall der Tausende gut dokumentierten echten Fälle! Aber bitte mit eindeutigem Beweis und nicht übernommene Abschreibberichte wie aus "Geheimsache U.F.O."

Als Abschlußsatz zu dieser Darstellung im Deguforum : Es ist die fanatische Pflicht der MUFON-CES,die Wahrheit der tatsächlichen UFO-Forschungsergebnisse,unter Computer-Spielereien und Ufologenmärchen zu verbergen und Letztere als wissenschaftliche Meisterarbeit der Öffentlichkeit vorzustellen!

Hansjürgen Köhler/CENAP

Alien-Film-TV-Tip: 22.00h
28.August95: RTL - Extra

Blick in die Presse:

So einfach! Der Trick, mit dem Madonnen Blut weinen

Die Blutmadonna – ihr Geheimnis ist gelüftet.

Der italienische Chemiker Luigi Garlaschelli: Hinter den „wunderbaren Erscheinungen" steckt ein einfacher Trick.

Der Wissenschaftler in einem Aufsatz in der britischen Zeitschrift „Chemistry": **Für das „Wunder" benötigt man lediglich Blut, eine glasierte Keramikstatue und einen scharfen Nagel.**

„Zunächst wird das Blut in den hohlen Körper der Statue gefüllt und von der porösen Keramik aufgesaugt. Dann genüge ein kleiner Kratzer in der Glasur und das Blut quillt hervor."

Der Chemiker hat einen Versuch selber angestellt. „Meine Zuschauer waren verblüfft."

BILD * 10. Juli 1995

Süddeutsche Zeitung 1. August 1995

Fliegende US-Untertasse doch unecht?

London (AFP) – Der historische UFO-Film der US-Luftwaffe aus dem Jahr 1947 ist angeblich eine Fälschung. Das zumindest behauptet die *Sunday Times*. Der von US-Soldaten im Staat New Mexico gedrehte Dokumentarfilm über den Unfall einer fliegenden Untertasse müsse nach ausführlichen Untersuchungen als falsch bezeichnet werden, berichtete die Zeitung. Im Rahmen einer zweitägigen UFO-Konferenz soll der Film im August vor 500 UFO-Experten in der Universität von Sheffield gezeigt werden. Nach Angaben der britischen UFO-Forschungsgemeinschaft sind auf dem Film Wissenschaftler bei der Autopsie einer toten außerirdischen „Kreatur" zu sehen. Der Film soll von einem 82jährigen Kameramann der US-Luftwaffe stammen.

Wie schön sind außerirdische Frauen?

Sie sind klein und dürr, Antennen wachsen aus ihren Köpfen. **Die häßlichen grünen Männchen vom Mars kennt jeder – aber wie sehen eigentlich ihre Frauen aus?** AUSSERIRDISCH GUT!

Auf einem Kongreß in Miramar (Costa Rica) berichten Ufo-Forscher erstmals über hübsche Damen aus der fernen Galaxis. Der Peruaner Sixto Paz (39): **„Die Frauen sind sehr schön. Sie haben Schlitzaugen, sehr blonde Haare. Ihre Haut ist gebräunt, ihre Statur schlank und voller Anmut."** Sie seien wie ihre Männer Vegetarier, sehr friedlich.

Haben Sie Sex? Der Wissenschaftler: „Ja, aber nicht viel. Außerirdische vermehren sich nur bei Bedarf." **Die Forscher glauben, daß Außerirdische 7- bis 8mal pro Tag die Erde besuchen.**

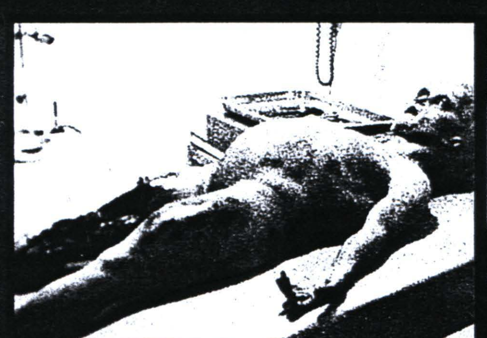
BILD * 10. Juli 1995

GESPENSTISCHE SZENEN einer Alien-Autopsie? Die Bilder stammen aus Material, das ein englischer Videohändler derzeit anbietet

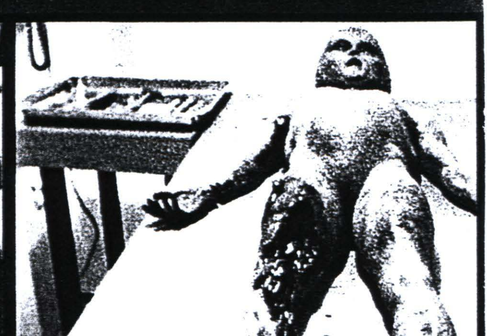
FILM

Jagd auf E.T.

Ein „Dokumentar"-Streifen zeigt die Autopsie eines seltsamen Wesens. Wissenschaftler und UFOlogen sind verwirrt. Ist der Held ein echter Alien?







KLEINER KÖRPER, GROSSER KOPF: Wissenschaftler verwirrt die Menschenähnlichkeit des angeblichen Besuchers aus dem All

Fotos: Roswell the Footage

Der Blick der Filmkamera umkreist den puppenhaften Leichnam. Der nackte Körper liegt in Rückenlage aufgebahrt auf dem Seziertisch. Seine Proportionen sind anders als beim normalen Menschen. Größe: etwa 1, 50 Meter. Der Bauch erscheint merkwürdig gewölbt, aufgedunsen. Geschlecht: weiblich. Arme und Beine haben etwa die Länge wie bei einem Kind von zwölf Jahren. Am rechten Oberschenkel klafft eine offene Wunde. Der Kopf: überporportional groß. Ohren: kleiner als normal. Nase: überproportional klein. Der kleine Mund: offen. Augen: aufgerissen, dunkel, kein „Weiß" erkennbar.

Der gekachelte Raum, in dem die Szene spielt, ist klein und kahl, an den Wänden längliche Beobachtungsfenster, ein altmodisches Behördentelefon. Eine große runde Uhr zeigt zunächst zwanzig nach zehn. Neben dem OP-Tisch diverse Schalen mit chirurgischem Besteck.



DAS ORIGINAL: Der 16-Millimeter-Film von der Alien-Autopsie ist im Besitz des Filmemachers Ray Santilli

Szenen eines Films, der das unfaßbarste Dokument der Geschichte der Menschheit ist, falls die Vermutungen seines Besitzers der Wahrheit entsprechen.

Ray Santilli, 39, jedenfalls gibt sich überzeugt, er habe mit dem Film den Scoop seines Lebens in Händen.

Denn der Leichnam auf dem Tisch, so der britische Dokumentarfilmer, sei nichts Geringeres als der Körper eines Außerirdischen, seziert von Militärärzten des US-Luftwaffenstützpunkts Fort Worth, Texas. Aufgenommen im Juli 1947.

Der Film soll in wenigen Wochen via Fernsehen in Großbritannien, den USA, Japan, Deutschland und Italien ausgestrahlt werden.

Die globale Angelegenheit hat nur einen Haken: die Authentizität.

Woher stammt der Film? Woher hat der Musikfilmexperte den Obduktionsfilm? Ray Santilli erzählt, er habe 1993 anläßlich der Recherchen zu einer Musikdokumentation in den USA einen alten Kameramann kennengelernt, der ihm von 22 Rollen 16-Millimeter-Kodak-Film in seinem Keller erzählte. Aufgenommen vor 48 Jahren, im Juli 1947. Jack Barnett, so der Name des Kameramanns, habe den Film damals in Diensten der US-Air-Force gemacht. Santilli kaufte die Rollen „für eine bestimmte Summe" und mußte sich verpflichten, Wohnort und weitere Daten Barnetts geheimzuhalten. Santilli: „Der Mann hat Angst vor dem Rummel, vor der Army und vor der Steuer."

WIEVIEL sind die alten Filmrollen wert? 150 000, fünf – oder 50 Millionen Mark?

Wann wurde der Film gedreht? Um ohne Präzisierung der Quelle die Ware trotzdem teuer verkaufen zu können – dummerweise existiert ein Jack Barnett in keiner amerikanischen Soldliste des Jahrgangs '47 – bemüht sich Santilli um andere Echtheitsbeweise.

Er ließ Proben der Filmrolle vom Hersteller Kodak datieren. Antwort: Das Material stammt entweder aus dem Jahr 1927, 1947 oder 1967 (ablesbar an den Seriennummern, die alle 20 Jahre wiederholt wurden).

Eine exaktere chemische Analyse zur Zeitbestimmung will der Engländer in Auftrag gegeben haben. Aber schon die Kodak-Antwort, obwohl mit drei Optionen, wertet Santilli als sensationellen Etappensieg, denn das Jahr 1947 hat eine mythische Bedeutung für alle UFO-Freunde weltweit und gilt ihnen als „das Jahr von Roswell".

Der Roswell-Zwischenfall: First Lieutenant Walter Haut übergab der Presse am 8. Juli 1947 folgende Meldung: „Die Gerüchte über fliegende Untertassen wurden gestern Realität, als das Nachrichtenbüro der 509. Bomberstaffel der Achten Armee . . . in den Besitz einer solchen Scheibe kam, durch die Kooperation eines örtlichen Farmers und des Sheriffbüros von Roswell. Das fliegende Objekt landete auf einer Ranch in der Nähe von Roswell . . . Das Objekt wurde in die Kaserne gebracht und alle Einzelheiten an höhere Dienststellen weitergegeben."

> **„Und wir sollen glauben, man habe die echten Aliens quasi an einem Nachmittag auseinandergeschnitten?"**
>
> DR. PAUL O'HIGGINS, UNIVERSITY COLLEGE, LONDON

Stunden später wurde die Meldung zurückgenommen. Ein Wetterballon, hieß es, sei heruntergekommen.

Für UFOlogen blieb Roswell (New Mexico) die Weihestätte der Bewegung. Zeugen behaupteten, mehrere Körper seien beim UFO gefunden worden, „zwei außerhalb der Maschine, einer im Inneren". Der Santilli-Film schließt nahtlos an die Fama an.

Fiction, Faction oder Fakten? Schließlich führte Santilli Ausschnitte des Films englischen Pathologen und Chirurgen vor.

Der Film wird millionenfach schockieren, selbst, wenn kein E.T. auf dem Tisch im Keller liegt. Denn die Kamera filmt recht detailliert die Arbeit von zwei Medizinern in weißen Strahlenschutzanzügen. Die Männer öffnen den Leib der Leiche, entnehmen die inneren Organe. Sie entfernen die Augen, öffnen den Schädel, entfernen das Gehirn. Englische Pathologen bestätigen, daß der Eingriff „der Zeit 1947 gemäß" fachmännisch vorgenommen wird.

„Alien-Autopsie verblüfft Wissenschaftler", überschreibt der englische „Observer" entsprechend seine Geschichte nach der Sondervorführung. Zwar habe keiner der Forscher ge- ▶

Fotos: G. Smith/Focus-Magazin



HAUPTQUARTIER DES RAY SANTILLI: ein *Georgian Town House* im Norden Londons



LONDONER MEDIENRUMMEL um Aliens

glaubt, es wären echte Aliens obduziert worden, genausowenig konnte einer festmachen, wie der Film gefälscht sein könnte. Dr. Paul O'Higgins vom University College, London: „Nehmen wir an, das waren Wesen aus einer anderen Welt, dann wäre das eine beispiellose Gelegenheit für die Wissenschaft. Und da sollen wir glauben, man habe die so quasi nebenbei an einem Nachmittag auseinandergeschnitten? Ich hätte Wochen für eine solche Autopsie gebraucht."

Science? Fiction? Echte Klarheit haben die britischen Experten damit nicht geschaffen. Wenn der Film eine Fälschung ist, dann eine erstklassige. Wer immer auf die Autopsie-Idee gekommen ist, hat wirklich den Vogel abgeschossen. Alle UFOlogen reden von Roswell, zitierten bestenfalls Zeugen, aber nie hat einer Bildmaterial vorgelegt. Wäre es ein raffiniert hergestelltes Dummy mit Tierorganen, müßte ein unbekannter Steven Spielberg dahinterstecken, so perfekt ist die Täuschung. Nach einer zweiten Theorie, die die Authentizität des Films voraussetzt, dokumentiert der Film Vorgänge im Zusammenhang mit einem strahlengeschädigten Erdling. Aber warum sollten ihm so schnell sechs Finger und Zehen (wie im Film zu sehen!) gewachsen sein?

> **„Die vielen Gerüchte über die fliegenden Scheiben wurden gestern zur Realität"**
>
> WALTER HAUT, PRESSEOFFIZIER DER LUFTWAFFENBASIS ROSWELL (8. JULI 1947)

Das große Geld. Filmbesitzer Ray Santilli ist mit den bisherigen Expertisen zufrieden. „Ich sage nicht, daß der Film echt ist, ich sage, jeder soll ihn sich ansehen und selbst eine Meinung bilden."

Dafür trägt er jedenfalls Sorge. So zeigte er den Film Kongreßabgeordneten in Washington. Steven Schiff, Senator aus New Mexico, stellte mehrere Anfragen an die Regierung der Vereinigten Staaten: Was passierte in Roswell 1947? Ist die US-Army im Besitz ähnlicher Aufnahmen? Ist das Material echt? Die Antworten verzögerten sich über Jahre. Nächster Termin: morgen, Dienstag, 1. August.

In der Zwischenzeit verkaufte der clevere Engländer Ausschnitte des Materials an mehrere TV-Stationen. Sendetermin in Deutschland (RTL Extra) voraussichtlich Montag, der 28. August 1995. Doch so reibungslos verläuft die Sache nicht. Die TV-Firmen bestehen auf der Präsentation des Kameramanns als Zeuge.

Santilli gerät unter Zugzwang. Die Behauptung, er habe das Material für 150 000 Dollar gekauft, steht unwidersprochen im Raum. Ein Betrag, der für die kleine Firma, die mit Büchern und Videos über Elvis Presley oder Brian Jones ihr Geld verdient, nicht so einfach aufzutreiben gewesen sein kann. Santilli: „Ich mußte mir einen Partner suchen."

Santilli hofft auf Millionengewinne. Wenn ihm die TV-Sender wieder abspringen, weil er den Kameramann nicht präsentieren will oder kann, bliebe ihm immerhin ein weiterer Markt: die riesige Gemeinde der UFO-Fans, die über eigene Magazine, Kongresse und Videokassetten miteinander kommuniziert. Die UFOlogen nutzen zudem besonders aktiv die neuen Datenautobahnen Internet oder WorldWideWeb.

In den Netzen wird der neueste Stand der UFO-Forschung eifrig diskutiert. Besonders beliebt sind Verschwörungstheorien der dritten Art: Ja, Aliens sind längst gelandet, ja, die da oben, Regierung, Militär, wissen's längst, aber sie sagen nichts. Natürlich ist Santillis E.T.-Film auch längst beliebter Streitpunkt im Netz. Denn eine Gruppe von UFOlogen hält ausgerechnet den E.T.-Film für einen besonders perfiden Trick, die ganze UFO-Bewegung zu diskreditieren. Stanton Friedman, promovierter Historiker aus Kanada und langjährig im Roswell-Fall aktiv, bezweifelt, daß der Kameramann je präsentiert wird.

Ray Santilli, der britische Handelsmann, obwohl „kein UFOloge oder so was", mischt seit einigen Wochen ebenfalls aktiv in der Online-Diskussion mit. Mit Statements, Anregungen und auf seine ureigene Weise: Er bietet Videokopien seines E.T.-Obduktionsstreifens an. Für 33 Pfund Sterling.

Der alte Presseoffizier Walter Haut, der einst die erste Meldung lancierte, kann sich an keinen Kameramann Jack Barnett erinnern. Der Greis betreibt seit damals ein UFO-Museum in Roswell und wird von dem neuen Rummel sowieso profitieren. ■

STEPHAN PAETOW, ROGER THIEDE; CONSTANCE REGNIER (LONDON), UWE WOLF (NEW YORK)

Fotos: G. Smith/Focus-Magazin

Rette sich, wer kann!

Im 48. Jahr nach der Entdeckung des ersten UFOs sind die Außerirdischen böser denn je

Am 24. Juni 1947 erblickte ein erstes UFO das Licht dieser Welt – dank eines fliegenden US-Bürgers. Über dem Bundesstaat Washington bemerkte der Geschäftsmann mysteriöse Objekte. Mit unglaublich hoher Geschwindigkeit seien sie unterwegs gewesen, erzählte er danach der Presse, und ausgesehen hätten sie wie „Untertassen“, die „übers Wasser hüpfen“.

Danach war kein Halten mehr. Schon am 4. Juli 1947 erreichte die Sichtungswelle ihren ersten vorläufigen Höhepunkt. Was seinerzeit in der Nähe der Atombomberbasis von Roswell (New Mexico) genau passierte, hält die Leute noch immer in Atem. Sicher ist nur, daß irgend etwas über der Wüste abstürzte – und daß ausgerechnet die Air Force anschließend explizit von der Bergung einer „fliegenden Scheibe“ sprach.

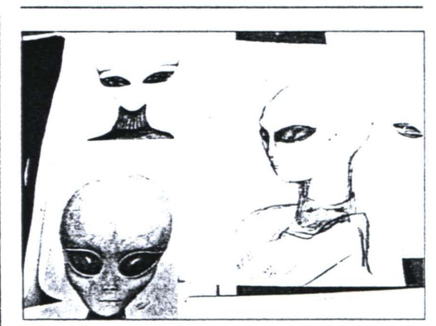
Später sollte es, laut Luftwaffe, freilich nur noch ein harmloser Wetterballon gewesen sein. Bis Ende letzter Woche jedenfalls gab es zum „Roswell-Zwischenfall“ keine befriedigende amtliche Erklärung. Aufgrund des ständig steigenden Drucks der öffentlichen Meinung aber, vielleicht auch im Zusammenhang mit dem dubiosen Film des Londoners Ray Santilli, kündigten die Fliegergeneräle jetzt für kommende Woche einen endgültigen Report an.

Womöglich zu spät. Denn die Zeiten, als fliegende Untertassen und ihre extraterrestrischen Besatzungen hauptsächlich im Bermudadreieck alberner Asphaltpostillen landeten, um dort im Wechsel mit Poltergeistern, Yetis oder Nessies Schabernack zu treiben, sind definitiv passé.

Der Alien-Glaube greift inzwischen weltweit um sich – und er wird immer düsterer. Während Kinderzimmer-Star E.T. vor 13 Jahren noch den Typus des liebenswürdigen Von-außen-Hereingeschneiten verkörperte, benehmen sich die Kosmosfurien des Jahrgangs 1995 wie Monster, deren imaginiertes Auftauchen regelrechte Massenhysterien auslöst. Sie entführen zuvor narkotisierte Erdlinge, vergewaltigen sie, pflanzen ihnen Chips ins Hirn und rauben ihren Hoden- oder Gebärmutterinhalt.

Auch die eventuelle Enthüllung des Falls Santilli als neuerlicher Schmuh würde die Flut der Schauergeschichten wohl kaum eindämmen. Böse Aliens verkaufen sich derzeit halt besser. ■

ALIEN-STECKBRIEFE UND -PHANTASIEN



WENN „AUGEN-ZEUGEN“ Marsmännchen und Verwandte beschreiben, sehen die immer recht ähnlich aus



TV-E.T. – die Phantasie kennt keine Grenzen, wenn es um intergalaktische Eindringlinge geht



KINO-E.T.: Spielbergs Außerirdischer war noch ein ziemlich nettes Kerlchen

 Fotos: Gamma (2)

zu ROSWELL :

GAO-Untersuchung ergibt,das Fehlen sämtlicher Befehls-Ein- und Ausgänge im Zeitraum Juli 1947! Peinlich,aber nur Grund für Spekulationen der Ufologen! Zu diesem Zeitraum wurde auch eine organistorische Umstrukturierung bei der US-Air-Force vorgenommen.Jedenfalls gibt es bei den vorhandenen Unterlagen bei der Air-Force-Police sowie der Lufttransporteinheit keine besonderen Vorkommnisse.Nur 4 Flugzeugabstürze in diesem Zeitraum, darunter auch ein Frachtflugzeug. hkc

UFO?

Unheimlicher Angriff auf Linienflugzeug

Geheimnisvolle Ufos - jetzt greifen sie unsere Jets an!

Eine Boeing 727 der Aerolinas Argentinas, Flugnummer AR 674, startet um 18.10 Uhr in Buenos Aires. An Bord 102 Passagiere. Zwei Stunden später, die Maschine ist im Landeanflug auf San Carlos de Bariloche, eine Touristen-Metropole in den südlichen Anden.

Plötzlich ein greller Blitz. Pilot Jorge Polanco: „Als ich die Landung begann, sah ich vor dem Flugzeug ein weißes Licht, das mit hoher Geschwindigkeit auf uns zukam. Ein Ufo! Es leuchtete grün und orange.“

Der Pilot weicht scharf nach rechts aus. Der Tower meldet: Alle Geräte spielen hier verrückt, Stromausfall in der Stadt.

Die Boeing landete sicher. Das Ufo ist verschwunden.

3. August 1995 ✶ BILD